

Meldebogen für Orgeln

Mit größter Beschleunigung auszufüllen und
spätestens 4 Wochen nach Empfang dieses Vor-
drucks in dreifacher Ausfertigung bei der den
Vordruck ausgebenden Stelle einzureichen.
Ein Lichtbild des Orgelprospekts ist tunlichst
beizufügen.

Bei kirchlichen Orgeln anzugeben:
Landeskirche, Konsistorium, Bischöfl. Ordinariat

Vor dem Ausfüllen die beigegebene Anleitung beachten!

Reichsgau: ... Ost. Hannover Regierungsbezirk: Lüneburg
Kreis: ... Dannenberg / Elbe Ort: S c h n e g a

1. Gebäude, in dem die Orgel steht: Werkstatt für bildende Kunst

2. Besitzer oder Benutzer oder Gewahrsamhalter mit genauer Anschrift:
Hugo Körtzinger, Schnega, Kreis Dannenberg/Elbe

3. Eigentümer mit genauer Anschrift: d. e. r. s. e. l. b. e.

4. Aus welcher Zeit stammt der Orgelprospekt? 1938/1941 Enthält er Metallpfeifen? Zinkpfeifen ..

5. Aus welcher Zeit stammt das Werk? 1938/1941 Erbauer: E. F. Walcker, Ludwigsburg
Enthält das Orgelinnere mutmaßlich Teile, die aus der Zeit um 1800 oder davor stammen? nein
Ist die Wiederherstellung eines solchen Werkes im ursprünglichen Charakter erfolgt? nein

6. Ist die Orgel, evtl. welcher Teil nein
davon, gegen Luftgefahr ausgebaut?
Wo sind die ausgebauten Orgelteile geborgen?

7. Ist die Orgel bei Luftangriffen bereits beschädigt und in welchem Umfang? nein

8. Größe a) Zahl der Manuale? ... drei
der Orgel: b) Selbständiges Pedal? ... ja
c) Zahl der klingenden Register? .. 54 Die genaue Disposition ist auf der Rück-
seite jeder Ausfertigung dieses Melde-
bogens anzugeben.

9. Art der Traktur (mechanisch, pneumatisch, elektrisch)? elektrisch
Soweit bei den einzelnen Klaviaturen }
Unterschiede bestehen, ist dies anzugeben } keine

10. Bei getrennter Aufstellung des Spieltisches Entfernung von der Orgel .. getrennt, aber inmitten ..

11. Wie oft im Jahre und für welche Zwecke wurde die Orgel benutzt? a) vor Kriegsbeginn: } täglich als künstlerisches Arbeits-
b) im Jahre 1943: } und als Forschungsinstrument ..

12. Welcher Orgelbauer ist oder war mit der Pflege betraut? Die Orgel wird von mir selbst ge-
Genauere Anschrift: .. E. F. Walcker, Ludwigsburg pflegt u. s. w.

13. Besondere Bemerkungen: Die Bauzeit der Orgel, seit 1938, fiel unter die einschrän-
kennden Bestimmungen der Vierjahrespläne u. s. w., sodaß nur dementsprechende
Metalle verwendet wurden. So sind auch die 2füßer aus Zink, die oberen Okta-
ven aus plattiertem Metall.

Siehe die beigehefteten besonderen Anmerkungen!



Ort .. S. c. h. n. e. g. a, den .. 13. Juni ... 1944

für Körtzinger
(Unterschrift)

(s. Rückseite)

Disposition der Orgel

nur die klingenden Register sind anzugeben nach Klaviaturen geordnet

| | Hauptwerk | | | Oberwerk | | | Pedal | |
|----|---------------|-------|----|---------------|-------|----|-------------|--------|
| 1 | Gedacktposner | 16° | 26 | Bourdon | 16° | 23 | Subbaß | 16° |
| 2 | Prinzipal | 8° | 27 | Weitprinzipal | 8° | 44 | Gedacktposa | 16° |
| 3 | Gedackt | 8° | 28 | Doppeldedackt | 8° | 45 | Quintbaß | 10 2/3 |
| 4 | Prinzipal | 4° | 29 | Gedackt | 8° | 46 | Prinzipal | 8° |
| 5 | Prinzipal | 4° | 30 | Foresta | 8° | 47 | Laufpfeife | 8° |
| 6 | Quinte | 2 2/3 | 31 | Dulziana | 8° | 48 | Cello | 8° |
| 7 | Prinzipal | 2° | 32 | Prinzipal | 4° | 49 | Terzbaß | 6 2/5 |
| 8 | Miscella | 4fach | 33 | Nachthorn | 4° | 50 | Choralbaß | 4° |
| 9 | Trompete | 8° | 34 | Pohrflöte | 4° | 51 | Streichbaß | 4° |
| | | | 35 | Dulziana | 4° | 52 | Bauernflöte | 2° |
| | Positiv | | 36 | Genslerz | 3 1/3 | 53 | Miscella | 4fach |
| | | | 37 | Quinte | 2 2/3 | 54 | Posaune | 16° |
| 11 | Großgedackt | 8° | 38 | Prinzipal | 2° | | | |
| 12 | Pohrflöte | 8° | 39 | Maritima | 2° | | | |
| 13 | Quintadena | 8° | 40 | Piccolo | 2° | | | |
| 14 | Cello | 8° | 41 | Krummhorn | 8° | | | |
| 15 | Salicional | 8° | 42 | Schalmei | 4° | | | |
| 16 | Prinzipal | 4° | | | | | | |
| 17 | Prinzipal | 4° | | | | | | |
| 18 | Flöte | 4° | | | | | | |
| 19 | Fugara | 4° | | | | | | |
| 20 | Nasard | 2 2/3 | | | | | | |
| 21 | Saxizet | 2° | | | | | | |
| 22 | Terz | 1 2/5 | | | | | | |
| 23 | Quinte | 1 1/3 | | | | | | |
| 24 | Sackflöte | 1° | | | | | | |
| 25 | Hochhorn | 8° | | | | | | |

Die Disposition ist unvollständig; 6 schon im Bau befindliche Register konnten infolge Einstellung des gesamten Orgelbaus nicht fertiggestellt werden. Die Disposition enthält wegen beschränkter Raumverhältnisse Auszüge. Siehe angeheftete besondere Bemerkungen.

Vom Meldenden nicht auszufüllen:

Gruppierungsvorschlag der Vorprüfung: | Gruppierung endgültig: **Gruppe C**

Auszubauen sind folgende Teile:



Mit dem Ausbau beauftragter Orgelbauer:

genaue Anschrift:

Änderungsvorschlag des Orgelbauers für Gruppierung oder Ausbau nach örtlicher Prüfung:

Entscheidung der Reichsstelle:

Nummer der Meldeliste: 7473

Anlage zum Meldebogen für Orgeln

11.7.44

Da für meine Orgel alle Voraussetzungen hierfür gegeben sind, bitte ich in vaterländischer und in kultureller Verantwortlichkeit dringend, sie in die Gruppe D, als in vollem Umfange zu erhalten, einzuordnen. Wenn die Gründe nicht ganz den formalen Kriterien entsprechen können, welche allgemein für die Beurteilung maßgeblich sind, so entsprechen sie doch den Ideen, welche der Erhaltung kultureller Güter zu dienen aufgerufen sind. Im Folgenden sei dies kurz erwiesen:

1. Die Orgel ist in bisher drei Abschnitten von 1938 bis 1941 erbaut. Sie unterlag daher in vollem Umfang den einschränkenden Bestimmungen der Vierjahrespläne u.s.w., sodaß sie nur Metalle enthält, welche für die Rüstungswirtschaft, sei es substantiell, sei es mengenmäßig, keine Bedeutung haben. Auch die 2 Füßer sind aus Zink, die oberen Oktaven aus plattiertem Metall. Die Orgel ist noch unvollständig; weitere 6 im Bau befindliche Register konnten infolge der Einstellung des gesamten Orgelbaus nicht mehr fertig gestellt werden.
2. Die Orgel ist nach eigenen Ideen sowohl für künstlerisch schöpferische Intuition wie für musikalische, harmonikale und akustische Forschung gebaut. Sie ist ein tägliches Arbeitsinstrument, ihr uneingeschränktes Vorhandensein eine Frage meiner Existenz in jedem Bezuge. Das zum größten Teil noch unbekanntes Gebiet der gemeinsamen harmonikalen Grundelemente aller Künste zunächst durch die Orgel zu erschließen ist eine unausweichliche persönliche Aufgabe, welche andererseits die einführende künstlerische Vorarbeit zu leisten hat für die hernach wissenschaftliche Anbahnung einer bereits hier und da geahnten akustischen Metrik, die neben der begrifflichen, statischen eine Zukunftsbedeutung für die Menschheit haben wird.
3. Wegen dieser Aufgaben ist die Orgel ein innerlich einheitliches, organisch sehr kompliziertes Gebilde, welches keine von aussen bestimmte Eingriffe verträgt. Ihre Disposition entspricht allein je nach Bedürfnissen und kann, obgleich sie im Wesentlichen den neueren Künstlerischen Erkenntnissen des deutschen Orgelbaus nirgendwo widerspricht, allein aus den ihr zugrundeliegenden Ideen bewertet und beurteilt werden. Der Erforschung kontroverser tonaler Wellenbewegungen variabler Mensuren dienen zum Beispiel scheinbare Doppelbesetzungen artgleicher Register. Zur akustischen Erforschung verschiedener Windladen dienen in meiner Orgel sowohl Schleifenladen wie Taschenladen und Kastenladen. Wegen beschränktem Raume enthält die Orgel zugunsten musikalisch reicherer Verwendbarkeit auch Auszüge, wie sie durch die elektrische Traktur ermöglicht werden. Insgesamt ist die Orgel das noch werdende Ergebnis einer künstlerischen Lebensarbeit persönlichster Prägung, welches nicht ohne Anregung auf ihren Baumeister für die großen Orgeln der Konzeßhallen in Nürnberg geblieben ist.

Bitte um gütige Rückgabe!

JK